

Familie ist dort, wo Kinder sind!

In den letzten Jahren hat sich das Familienbild radikal gewandelt. Neben die traditionellen Familien sind zunehmend sog. „Ein-Eltern-Familien“ sowie nichteheliche oder gleichgeschlechtliche Partnerschaften getreten. Der Begriff der Familie muss deshalb neu definiert werden: Familie ist dort, wo Kinder sind!

Das Problem ist aber, dass immer weniger Menschen sich für Kinder entscheiden. Nur mit Hilfe einer modernen und einfallsreichen Familienpolitik können wir es schaffen, der fortschreitenden Überalterung der Gesellschaft und der negativen Entwicklung der Geburtenrate entgegenzuwirken. Letztere muss nämlich bei 2,08 liegen, damit eine Bevölkerung nicht schrumpft. In Deutschland liegt sie bei 1,29 - ein Zustand, den wir uns nicht leisten können!

Liberale Familienpolitik setzt hier neue Akzente, indem sie...

1. ... einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft herbeiführt!

Kinder sind Zukunft! Eine simple Feststellung, die sich leider in den Köpfen vieler Menschen noch nicht festgesetzt hat. Berichte, wonach Bürger sich über spielende Kinder beschweren, sind in unserer Gesellschaft keine Seltenheit. Die FDP wirkt deshalb darauf hin, dass sich die gesellschaftliche Haltung sowohl gegenüber Kindern als auch gegenüber berufstätigen Müttern grundlegend ändert. Auch junge Väter, die sich für die Rolle des Hausmanns entscheiden, müssen in unserer Gesellschaft endlich akzeptiert werden!

2. ... die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert!

Nie zuvor sind in Deutschland so viele und auch hoch qualifizierte Frauen kinderlos geblieben. Darüber hinaus waren im Jahr 2003 nur 13 Prozent der Mütter mit Kindern unter drei Jahren voll erwerbstätig. Familie und Beruf miteinander zu vereinen, bedeutet in Deutschland einen regelrechten Kraftakt - verbunden mit einem nicht unerheblichen Verzicht!

- Die FDP sieht den zentralen Schlüssel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der **Kinderbetreuung**. Wir wollen das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen, insbesondere im Bereich der Kleinkinderbetreuung, nachhaltig verbessern und ausbauen. Neben den Kommunen, Wohlfahrtsverbänden und Kirchen kommen dabei auch private Unternehmen als Anbieter von Kinderbetreuungsleistungen in Betracht. Derzeit werden diese privaten Träger auf dem „Markt für Kinderbetreuung“ jedoch benachteiligt. Wettbewerb kann so nicht entstehen!

- Aus diesem Grund muss das bisherige trägerbezogene Fördersystem durch eine **Subjektförderung des einzelnen Kindes** ersetzt werden. Staatliche Fördergelder werden nach diesem Modell nicht mehr an die Träger der jeweiligen Einrichtungen, sondern an die Eltern ausbezahlt - sei es als Geldleistung oder in Form eines „Kinderbetreuungsgutscheins“. Die Eltern können dann selbst entscheiden, welchem Anbieter sie ihr Kind anvertrauen. Voraussetzung für ein derartiges System ist allerdings, dass die jeweilige Betreuungseinrichtung

nachweislich festgelegte Standards erfüllt. Ein Zertifizierungssystem könnte diese Aufgabe der Qualitätssicherung übernehmen.

Der „Kinderbetreuungsgutschein“ bzw. die entsprechende Geldleistung muss unabhängig vom jeweiligen Einkommen gewährt werden und soll im Schnitt die Kosten für eine Halbtagsbetreuung abdecken. An den Kosten für die Ganztagesbetreuung sollen sich die Eltern angemessen beteiligen. Zur Finanzierung ist insbesondere das Landeserziehungsgeld heranzuziehen.

- Die qualifizierte **Tagespflege** muss ebenfalls gestärkt werden. Damit Tagesmütter sich nicht - wie bislang - gezwungen sehen, ihre Tätigkeiten aufzugeben oder in die Schwarzarbeit auszuweichen, müssen verständliche und unbürokratische Regelungen im Steuer-, Sozialversicherungs- und Rentensystem geschaffen werden.

- Ferner muss die Einrichtung betrieblicher Kinderbetreuungsangebote durch flexible und vereinfachte gesetzliche Vorgaben erleichtert werden.

- Nicht nur aufgrund der PISA-Studie, sondern vielmehr auch unter dem Aspekt einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf macht sich die FDP für einen flächendeckenden Ausbau des Angebots an **Ganztageseschulen** und **Ferien-Betreuungsangeboten** stark.

- Ein weiteres zentrales Anliegen der FDP ist die **Unterstützung bzw. Förderung von Bürger- und Elterninitiativen**, die durch ihr hohes Engagement bereits heute einen wertvollen Beitrag zur Kinderbetreuung leisten.

- Schließlich setzt sich die FDP für die **Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort** ein. So können private und betriebliche Bedürfnisse etwa durch die Einführung von Jahreszeitkonten oder die Schaffung von Telearbeitsplätzen miteinander in Einklang gebracht werden.

3. ... familiäre Leistungen anerkennt!

Die Leistungen von Müttern und Vätern, die sich der Betreuung ihrer Kinder widmen, müssen gesellschaftlich stärker anerkannt und gewürdigt werden. Die FDP spricht sich darüber hinaus für eine finanzielle Anerkennung in Form eines „Elterngelds“ und einer eigenen Berechtigung im Kranken- und Rentenversicherungssystem aus. Derjenige, der die Betreuung seines Kindes selbst übernimmt, soll anstelle des Kinderbetreuungsgutscheins den entsprechenden Gegenwert als monatliche Geldzuwendung erhalten.

4. ... finanzielle Anreize schafft!

Für die FDP steht fest: Paare, die sich für Kinder entscheiden, müssen steuerlich besser stehen als ohne Kinder lebende Erwachsene. Unser Steuerkonzept setzt dabei weniger auf unzählige Einzeltransferleistungen als vielmehr auf eine nachhaltige einkommensteuerrechtliche Entlastung von Familien.

Wir schlagen ein **Familienplitting** vor, bei dem sich die Höhe der Steuerschuld - unabhängig vom Familienstand - einzig nach der Zahl der Familienmitglieder richtet. Zudem muss der Grundfreibetrag von 7.700 Euro auch für Kinder gelten und Kinderbetreuungskosten müssen steuerlich noch stärker berücksichtigt werden.



Prof. Dr. Ulrich Goll

Justizminister des Landes Baden-Württemberg, stv. Landesvorsitzender der FDP

Telefon: 0711/2792100
 Telefax: 0711/2792106
 E-Mail: minister@jum.bwl.de
 Internet: www.jum.baden-wuerttemberg.de



Birgit Homburger MdB

Landesvorsitzende der FDP, stv. Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion, Sprecherin für Umweltpolitik und Bürokratieabbau

Telefon: 030/22771209
 Telefax: 030/22776782
 E-Mail: birgit.homburger@bundestag.de
 Internet: www.homburger.de



FDP Baden-Württemberg
 Rotebühlstr. 133
 70197 Stuttgart
 Telefon 0711/666 18 -0
 Telefax 0711/666 18 12
 E-Mail: fdp-bw@fdp.de
 Internet: www.fdp-bw.de

Liberaler Familienpolitik

